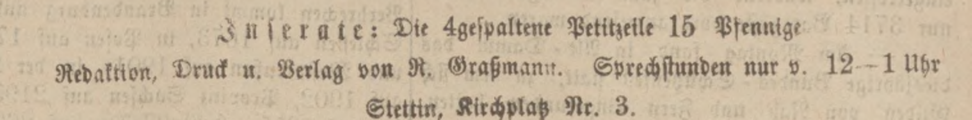
Abonnement für Stettin monatlich 50 Pfennige, mit Trägerlohn 70 Pfennige, auf der Post vierteljährlich 2 Mark, mit Landbriefträgergeld 2 Mark 50 Pfennige.



Inserate: Die 4gespaltene Petitzeile 15 Pfennige
Redaktion, Druck u. Verlag von R. Graßmann. Sprechstunden nur v. 12—1 Uhr
Stettin, Kirchplatz Nr. 3.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe. Donnerstag, den 12. August 1880. Nr. 373.

Berlin, 11. August. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 162. königl. preußischer Klassen-Lotterie fielen:

1 Gewinn zu 30,000 Mk. auf Nr. 70896.

4 Gewinne zu 15,000 Mk. auf Nr. 12721 16929 64166 74237.

3 Gewinne zu 6000 Mk. auf Nr. 1599 78782 93430.

27 Gewinne zu 3000 Mk. auf Nr. 5470 12227 13841 18514 26584 29846 35772 37230 38194 40376 41331 44059 44617 48760 53939 54154 56098 65154 68341 72424 76309 77540 77695 82916 86054 86519 88581.

53 Gewinne zu 1500 Mk. auf Nr. 500 1299 5288 9115 10850 13480 14193 15642 16288 16984 17406 18065 19590 21052 26187 27707 27966 28757 29973 30957 31463 32653 33699 38591 40639 42411 44201 45051 54981 57796 64926 69014 69407 70264 70703 70942 70944 72448 72931 73315 73779 73790 76606 79580 80548 81075 82004 83618 85212 87962 89189 89486 90595.

70 Gewinne zu 600 Mk. auf Nr. 822 2069 2758 2864 7575 7876 10718 14673 14830 15862 17145 18491 19434 19494 21041 23281 24195 26910 27094 28952 29740 30097 30684 31434 34956 37561 39601 39758 41113 41409 42332 44061 44453 45014 45424 45700 47717 49271 50691 50912 54350 54684 56873 58519 60666 62201 62693 63047 64301 65028 66977 67840 68577 69527 69651 72697 73005 73967 75582 76474 80044 82795 82855 82857 83351 86085 87806 89749 94487.

Deutschland.

Berlin, 11. August. Die in der Presse vielfach erörterte Frage, ob dem Wuchergesetz rückwirkende Kraft beizulegen sei, ist vor dem hiesigen Landgericht gestern zum ersten Male gestreift worden, aber nicht zur Entscheidung gebracht. Es geht der „N.-Z." über die Verhandlung folgender Bericht zu:

Das Reichsgesetz, betreffend den Wucher, hat, wie zu erwarten stand, zunächst die Wirkung gehabt, die im Wechselprozeß üblichen Einwendungen der Beklagten um eine neue Gattung zu vermehren, durch welche die, dem Wesen des Wechsels gemäße summarische Prozedur diejenige Vergrößerung erfährt, auf welche es Seitens der zahlungsunfähigen oder unlustigen Schuldner zunächst abgesehen ist. In einer vor der Ferien-Handelskammer des Landgerichts I. verhandelten Wechselsache kam die Anwendung des gedachten Gesetzes zur kontradiktorischen Verhandlung und Entscheidung. Aus einem über tausend Mark lautenden, drei Monate nach dato zahlbaren Wechsel vom 28. März d. J. waren zwei Beklagte, unter ihnen der Träger eines altadeligen gräflichen Namens, in Anspruch genommen worden. Der Letztere erhob den Einwand des Wuchers, indem er anführte, er habe bei Eingehung der Wechselverpflichtung sich auf die verschriebene Summe von 1000 Mark sofort 250 Mark Zinsen abziehen lassen müssen und baar nur 750 Mark erhalten, was für das Jahr einen Zinssatz von 100 Prozent ausmache. Dies sei dem Kläger bei Erwerb des Wechsels von dem ursprünglichen Wechselgläubiger mitgetheilt worden. Indem der Beklagte weiter geltend machte, daß er überhaupt im Ganzen 400 Mark an Zinsen bezahlt habe und bereit sei, die hiernach noch schuldenden 350 Mark zu berichtigen, beantragte er, den Kläger abzuweisen, da das Gesetz vom 24. Mai d. J., wie er auszuführen suchte, rückwirkende Kraft habe. Die Handelskammer unter dem Vorsitze des Landgerichtsraths Hesse erkannte, unter Verwerfung des erhobenen Einwandes des Wuchers auf Verurtheilung nach dem Klageantrage. Der Gerichtshof nahm an, daß der erhobene Einwand in der vorgebrachten Art für die Anwendung des angezogenen Gesetzes nicht genügend substanziirt sei. Wenn der Kläger auch bei Erwerb des Wechsels davon unterrichtet gewesen, daß der Schuldner auf die verschriebene Wechselsumme von 1000 Mk. nur 750 Mk. erhalten habe, so sei damit noch nicht der Nachweis eines wirklich stattgehabten Wuchers geführt. Das Gesetz verlange zu seiner Anwendung nicht blos die Stipulation oder die Vorwegnahme ungewöhnlich hoher Zinsen, sondern außerdem noch die Ausbeutung der Nothlage, des Leichtsinns oder der Unerfahrenheit eines Anderen. Nach dieser Richtung hin müßten bestimmte thatsächliche Anhaltspunkte für die Würdigung des ganzen Falls gegeben sein, um den Thatbestand eines wirklich stattgehabten Wuchers im Sinne des Gesetzes und die Anwendung der bezüglichen Bestimmungen desselben zu rechtfertigen. Da hiernach der erhobene Einwand überhaupt nicht zu berücksichtigen gewesen, so habe keine Veranlassung vorgelegen, die Frage zu erörtern, ob und in wieweit das Wuchergesetz civilrechtlich rückwirkende Kraft habe.

Voraussichtlich werden in nächster Zeit die hier angeregten Fragen Gegenstand weiterer rechtlicher Erörterungen und Entscheidungen werden, was namentlich in Ansehung der rückwirkenden Kraft des Gesetzes von besonderer Bedeutung ist. In dem vorliegenden Falle hatte der ursprüngliche Inhaber des Wechsels gerade mit Rücksicht auf den Eintritt der rechtlichen Wirksamkeit des Wuchergesetzes die weitere Prolongation des Wechsels ablehnen zu müssen erklärt."

Einem anderen Berichte entnehmen wir, daß das Gericht auch den Grund für die Verwerfung des Einwands geltend gemacht habe, daß nicht feststehe, ob dem Beklagten nicht etwa noch ein Anspruch auf Zahlung der angeblichen Differenz zukomme. Es läßt sich annehmen, daß die angeregten Fragen noch zu einer Reihe von interessanten Entscheidungen führen werden.

— Der bekannte Brief des Reichskanzlers an den Finanzminister Bitter wegen der Elbschifffahrtsakte und des Zollanschlusses von Hamburg, aus welchen der Abgeordnete Virchow im Reichstage jene markante Stelle vorlas, wird Gegenstand einer öffentlichen Gerichtsverhandlung werden. Der Reichskanzler hat nämlich gegen den Advokaten Dr. Wex in Harburg und die dort erscheinende „Reform" einen Strafantrag wegen Beleidigung gestellt, der in Vorgängen in der konstituirenden Versammlung der Hamburger Fortschrittspartei gefunden wird, Vorgänge, aus deren Verlaufe man die Affaire jenes Briefes einer Kritik unterzogen hatte. Im Uebrigen scheint man es mit dem Zollanschluß der Stadt Altona eilig zu haben. Dies geht schon daraus hervor, daß gegenwärtig von Zollbeamten die Gebäude, welche sich zu Zollabfertigungsstellen eignen, in Altona einer Prüfung unterzogen werden. Es wird sogar bereits wegen des Ankaufs der betreffenden Grundstücke mit den Eigenthümern unterhandelt.

— Während in Belgien am 8. August die zweite Periode der Nationalfeste begonnen hat, die sich noch mehr als die abgelaufene Periode zu einer großartigen patriotischen Feier gestalten wird — in den Tagen vom 12. bis zum 16. August findet in Brüssel auch der Congrès Littéraire Belge statt — unterlassen die Ultramontanen der Repräsentantenkammer nicht, durch einen Mißklang die Festfreude stören zu wollen. Man schreibt hierüber aus Brüssel:

„In der Deputirtenkammer hat sich ein Zwischenfall ereignet, der im Auslande bekannt zu werden verdient. Herr Woeste, einer der hauptsächlichsten Redner der Rechten, hat erklärt, daß er den Minister der auswärtigen Angelegenheiten hinsichtlich des Bruches mit dem Vatikan zu interpelliren beabsichtige. Sogleich bemerkte Herr Dechamps, Deputirter der Linken, daß wir gerade in die wichtigste Periode unserer Nationalfeste eintreten, und beantragte, die aufregende Diskussion bis zum 20. d. M. zu vertagen. — „Weil Sie Furcht haben!" erwiderte Herr Woeste und rief dadurch bei der Linken einen stürmischen Protest hervor. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Frere-Orban erhob sich hierauf und erklärte: „Die Regierung ist bereit, der Rechten Genüge zu leisten. Wenn wir Furcht hegten, so hätten wir nur die Kammer einige Tage später einzuberufen brauchen. Ich habe im Gegentheil alle Ursache, diese Debatte zu wünschen, und ich erwarte mit Ungeduld den Augenblick, wo Sie (der Minister wandte sich hier den klerikalen Deputirten zu) die Betrügerei (la fourberie) zu rechtfertigen suchen werden, von welcher der bis vor Kurzem hier beglaubigte diplomatische Vertreter des heiligen Stuhles eine Probe abgelegt hat."

Bei diesen Worten applaudirte die gesammte Linke stürmisch. „Ja", fuhr Frere-Orban fort, „ich erwarte, daß Sie den Versuch machen, den diplomatischen Vertreter des Papstes zu rechtfertigen, welcher die Agitation in unserem Lande unterhielt und konspirirte (Widerspruch auf den Bänken der Rechten), ja, welcher konspirirte und an den Hirtenbriefen mitarbeitete, die bestimmt waren, Unruhe bei der Bevölkerung hervorzurufen." Als hierauf ein Deputirter der Rechten den angeblich „ungerechten Vorwurf der Betrügerei" zurückwies, hielt Frere-Orban denselben mit Energie aufrecht und fügte hinzu: „Die Diskussion wird seiner Zeit stattfinden und meine Beweise werden dann nicht fehlen."

Die belgischen Klerikalen sind durch diese entschiedene Sprache ganz bestürzt. Sie waren auf eine so große Entschlossenheit von Seiten des Gouvernements nicht gefaßt. Aber in Belgien ist die politische Redlichkeit de rigueur. Es giebt in der Welt keine tolerantere Bevölkerung als die belgische, aber es giebt auch keine, welche eine tiefere Verachtung für jede Illoyalität empfindet. Die Entrüstung Frere-Orban's wird von sämmtlichen Liberalen getheilt und je mehr er in seiner bevorstehenden Rede die doppelzüngige Diplomatie des Vatikans brandmarken wird, desto mehr wird er den Gefühlen der Majorität der Nation entsprechen."

Ausland.

Paris, 9. August. Die Ruhe und Festfreude in Cherbourg wurde gestern Abend nirgends gestört, mit Ausnahme einiger vereinzelter „Nieder mit Ribourt" kam es nirgends zu einer unliebsamen Kundgebung. Der Präsident machte seinen Rundgang durch die Stadt gegen 10 Uhr Abends zu Fuß. Der Maire von Cherbourg und der General Pittié begleiteten ihn. Dieses einfache Auftreten des Präsidenten gefiel den Cherbourgern sehr, die ihn mit lauten Jubelrufen begrüßten. Ein junger Mann hatte sich zu weit vorgewagt und wurde von einem Offizier zurückgedrängt; da er sich darüber beklagte, so trat Grevy vor und bewies dem jungen Manne in freundlichster Weise, daß er im Unrecht sei, da er die Ordnung störe. Der junge Mann trat nun sofort zurück, indem er rief: „Es lebe der Präsident der Republik", in welchen Ruf dann alle Welt einstimmte. Der Zudrang von Fremden war ungeheuer und um Mitternacht zogen noch hunderte, von denen viele ihre Frauen am Arm hatten, durch die Straßen der Stadt, ohne ein Nachtlager finden zu können.

Der heutige Festtag begann mit Ablassen des „Magon", eines Panzerschiffes zweiter Klasse, vom Stapel. Von 9 Uhr Morgens war die ganze Bevölkerung von Cherbourg und Tausende von Fremden vor dem Bassin Napoleon versammelt, wo der „Magon" auf dem Stapel lag. Ein ungeheures Schaugerüst war neben dem Schiff für die Eingeladenen errichtet. Andere hatten auf dem „Shamrock" Platz gefunden. Die Masse des Publikums stellte sich rings um das Bassin auf. Die drei Präsidenten mit ihrem Gefolge trafen Schlag 9 Uhr im Arsenal ein. Sie hielten einen Augenblick an dem großen Triumphbogen an, der sich vor dem Arsenal befindet und ungefähr 25 Meter hoch ist, und begaben sich dann auf die für den Präsidenten der Republik und seine Gäste errichteten Schausitze. Dort befanden sich auch die englischen Gäste, Lord Northbrook und Admiral Riders. Gegen 9½ Uhr wurden die Anstalten getroffen, um den „Magon" vom Stapel zu lassen. Das Schiff war mit Fahnen, Blumen und Laubwerk geschmückt. Ungefähr 100 Seeleute standen auf der Brücke, bereit für alle Unglücksfälle. Es war 9 Uhr, als der „Magon", von allen seinen Hindernissen befreit, in das Meer hinüberglitt. Eine halbe Minute und er schwamm auf dem Wasser, begrüßt von dem tausendfachen Rufe: „Es lebe die Republik!" Gleich nach dieser Festlichkeit begaben sich der Präsident der Republik, die beiden Kammer-Präsidenten mit den übrigen, im Ganzen ungefähr 80 Personen nach dem berühmten Damme, der den Hafen von Cherbourg vom Meere trennt. Acht Boote waren für diesen Zweck ausgerüstet worden. Im Augenblick, wo das prachtvoll geschmückte Boot des Präsidenten der Republik vom Land abstach, gab jedes der zehn Panzerschiffe 21 Kanonenschüsse ab, die Musikbanden auf den Schiffen spielten die Marseillaise und die Matrosen und Schiffsjungen, die sich im Tauwerk befanden, stimmten den Ruf an: „Es lebe der Präsident der Republik!" Der Anblick, den in diesem Augenblick die Rhede gewährte, war jedenfalls ein großartiger. Der Präsident und sein Gefolge fuhren zuerst an den Rettungsbooten und dann an den Panzerschiffen vorbei, die im Ganzen wenig Eindruck machten und die nur einen gewissen Respekt einflößten, wenn man an ihre furchtbaren Kanonen dachte. Man landete in dem kleinen inneren Hafen des Dammes. Der Marineminister ließ vor dem Präsidenten einen neuen 24-pfündigen Hinterlader manövriren, wobei er ihm genauen Bericht über die Kanonen gab, welche man in den Arsenalen anfertigt. Der Marineminister führte alsdann den Präsidenten nach dem Central-Fort des Dammes und erklärte ihm, was man für Cherbourg bereits gethan habe und was noch geschehen müsse. Der Hafen, so theilte er Grevy mit, habe noch kein Bassin, wo man ein Panzerschiff repariren könne, das von einem Sporn verletzt worden sei. Er wünscht, daß man deshalb neue Bassins in dem Thal Guincampoin errichte, und bat die drei Präsidenten, ihren Einfluß aufzubieten, damit die nothwendigen Arbeiten ausgeführt würden. Gambetta erinnerte im Verlauf der Unterredung daran, daß die Aushöhlung des Thales Guincampoin schon von Vauban beantragt worden sei, daß aber die Marinebehörde nichts davon habe wissen wollen, nnd fügt dann hinzu, daß man auf die ursprünglichen Pläne zurückkommen müsse. Präsident Grevy ließ sich dann noch weitere Erklärungen von dem Marineminister geben. Man schiffte sich dann wieder ein. Die Kriegsschiffe gaben wieder eine Salve von 21 Kanonenschüssen ab, und etwas nach 11 Uhr traf der Präsident der Republik in der Seine-Präfektur ein, um das Frühstück einzunehmen. Um 2 Uhr begab er sich nach dem Admiralschiff „Colbert", wo er eine Ansprache an die Flotte hielt.

Provinzielles.

Stettin, 12. August. Aus Amerika kommen Nachrichten, welche das Schicksal der in diesem Frühjahr zu Tausenden ausgewanderten posen'schen Bauern im trübsten Lichte schildern. Die polnischen Emigranten sind drüben entweder zum betteln den Proletariate herabgesunken, oder theilweise gar untergegangen und des Hungers gestorben. Die deutschen Konsulate aber werden fortwährend von Unterstützungsbedürftigen belagert; es fehlt auch nicht an solchen, welche inständig bitten, um jeden Preis wieder in die alte Heimath geschafft zu werden. Das Elend der Auswanderer erinnert vielfach an dasjenige jener westpreußischen Auswanderer, welche vor einigen Jahren der Priester Giebu rowski nach einer südamerikanischen Republik führte und die dann den Schutz der deutschen Regierung anriefen, um wieder in die Heimath geschafft zu werden. Nur wenigen ist es jetzt in Nordamerika geglückt, festen Fuß zu fassen, die Meisten, welche mittellos angekommen sind, sich auch kaum irgendwie verständigen können, leben vom Bettel, während Frauen und Mädchen dem schimpflichsten Gewerbe anheimgefallen sind. Die amerikanischen Blätter können nicht genug klagen über diese Art der Einwanderung. Aber freilich genirt sich die Philantrophie der Yankees von dem Hungertode mancher polnischen Einwandererfamilien zu berichten — es heißt lakonisch: „Sie starben aus Heimweh!" — Auch in der Provinz Pommern ist in diesem Jahre die Auswanderung sehr rege gewesen und besonders aus der Umgegend von Stettin haben sich Viele entschlossen, ihr Glück in der neuen Welt zu versuchen. Der größte Theil derselben waren Schlosser, welche glauben, daß in Amerika ihre Arbeit besser bezahlt wird als hier. Es läßt sich nicht streiten, daß die Preise für Schlosserarbeiten in Deutschland jetzt sehr gedrückt sind und mancher Schlosser, der in einer Fabrik arbeitet, kaum so viel verdient, um sich und seine Familie zu ernähren. Mögen diese Arbeiter nun auch in Amerika etwas besser bezahlt werden, so gehen die Auswanderer doch immer einer ungewissen Zukunft entgegen, denn die neuerdings aus Amerika eingetroffenen Nachrichten über Arbeitsverhältnisse sind für Schlosser auch nicht sehr viel versprechend. Nimmt man ferner, daß dieselben gewöhnlich hier ihre sämmtlichen Mobilien und oft sogar das Handwerkszeug zu Spottpreisen verkaufen müssen, um die Kosten für die Ueberfahrt zu decken und in Amerika Jahre lang aufs Neue arbeiten müssen, um einen neuen Hausstand zu gründen, so dürften dieselben doch besser thun, hier die zwar geringer bezahlte, aber sichere Arbeit zu behalten, als mit ihren Familien einer ungewissen Zukunft entgegen zu gehen.

— In Colberg waren nach der „Colberger

Badezeitung" bis zum 7. August 4540 Fremde eingetroffen, während bis zum 9. August v. Js. nur 3714 Badegäste dort anwesend waren.

— Am Montag fand in Alt-Damm das diesjährige Bundes-Schützenfest statt, zu dem sich Gilden von Nah und Fern eingefunden hatten. Um 7 Uhr Morgens begann der Marsch durch die äußerst reich geschmückten Straßen Damms unter Vortritt der Seidler'schen Kapelle, gefolgt von einer unabsehbaren freudig bewegten Menschenmenge. Herr Bürgermeister Schulz hielt auf dem Festplatz eine kräftige Ansprache und schloß mit einem Hoch auf unseren geliebten Kaiser „Wilhelm", in das die versammelten Schützen, der große Zuhörerkreis wie die Kapelle lebhaft einstimmten. Bei dem darauf stattgefundenen Schießen errang Herr Töpfermeister Langenfeldt-Greifenhagen die Königswürde. Der Einmarsch in die Stadt ging am Abend bei glänzender Illumination vor sich. Ein interessanter Ball schloß die schöne Feier.

— Wie unangenehm das lästige Warten ist, hat wohl Jeder schon in seinem Leben empfunden, sei es nun, er wartete auf diesen oder jenen Freund oder sei es, er wartete selbst nur auf eine schriftliche oder mündliche Mittheilung. Wenn dem Einzelnen so etwas passirt, so muß er sich in sein Schicksal finden, wenn aber viele Leute in Gemeinschaft warten und der Gegenstand ihrer Sehnsucht erscheint nicht, so giebt dies oft zu unliebsamen Demonstrationen Veranlassung. Den Herren Gerichtsvollziehern gilt heute unser Wort, die oft mit größter Pomadigkeit Termine ansetzen, das Publikum sich versammeln, sich selbst aber dann nicht sehen lassen. Diese Rücksichtslosigkeit soll nun, wie man uns versichert, auch am 9. August bei einer Auktion in Birkholz bei Hernskrug vorgeherrscht haben. Von weit und breit sind zu derselben die Leute erschienen, ohne Kosten und Zeitverlust zu scheuen und als sie an Ort und Stelle angelangt waren, ist die Auktion — ohne vorherige Bekanntmachung — zum dritten Male aufgehoben. Es wäre doch billig, daß die Herren Gerichtsvollzieher hier ein wenig mehr Rücksicht auf das Publikum nähmen, denn derartige Fälle, die sich selbst in und um Stettin wiederholen, sind für die Betheiligten doch zu unangenehm.

— Die Ziehung der 1. Klasse der nächsten (163.) preuß. Klassen-Lotterie wird am 13. Oktober beginnen.

— Das Jahr 1844, schreibt die „Land- und forstw. Ztg.", in welchem um Johanni der bis in den Winter hinein dauernde Regen sich einstellte, war das nasseste, dessen wir uns erinnern; 1867, zwar auch regenreich, stand in Bezug auf Nässe dem Jahre 1844 aber doch nach; in diesem Jahre begann die Regenperiode zwar später, aber mit solcher Intensität, daß es scheint, als ob das Jahr 1880 es dem Jahre 1844 gleich machen wolle, denn, wie damals, so vergeht auch in diesem Jahre kaum ein Tag in der Woche ohne Regen.

— Eine ziemlich günstige Stelle nimmt der Name unserer Provinz in der Verbrecher-Statistik ein. Nach einer im königl. Justizministerium ausgearbeiteten Statistik über die Thätigkeit der Schwurgerichte in den Jahren 1876—78 ergiebt sich nämlich die Thatsache, daß bezüglich der Anzahl der Verbrechen, welche jährlich die Schwurgerichte beschäftigen, die Provinz Pommern erst an neunter Stelle folgt. Verhältnißmäßig die meisten Verbrechen kommen in der Provinz Brandenburg vor (wo Berlin das ungünstigste Resultat liefert). Ein Verbrechen kommt in Brandenburg auf 1579, in Schlesien auf 1673, in Posen auf 1733, in Ost- und Westpreußen auf 1901, in der Rheinprovinz auf 1902, Provinz Sachsen auf 2195, Westphalen auf 2355, Hessen-Nassau auf 2694, Provinz Pommern auf 3122, Hannover auf 3219, Schleswig-Holstein auf 4039 Einwohner.

— In Hamburg wird am 21. d. Mts. mit einer Seeschifferprüfuug für große Fahrt begonnen werden.

— Für Alle, die sich auf der Wanderschaft befinden, sind gehörige Legitimations-Papiere unbedingt erforderlich, wenn sie ihre Reise unbehindert fortsetzen wollen. Es giebt aber viele Handwerksburschen, welche ihre Papiere entweder verloren haben, oder welche sich nicht getrauen dürfen, die in ihrem Besitz befindlichen Papiere der Behörde vorzuzeigen. In Folge dessen haben sich spekulative Köpfe gefunden, die gegen ein kleines Entgelt falsche Zeugnisse anfertigen und an Andere überlassen. So wurde kürzlich hierselbst ein Handschuhmacher Lange im Besitz einer Menge gefälschter Papiere mit dem Stempel der Polizei zu Stallupönen angetroffen, auch wurde ihm nachgewiesen, daß er damit schon Anderen aus Verlegenheit geholfen hatte. Deshalb war derselbe in der gestrigen Sitzung des Schöffengerichts angeklagt und wurde zu 14 Tagen Haft verurtheilt.

Demnächst betrat die unverehelichte Mathilde Bendt aus Friedrichsburg die Anklagebank, welche beschuldigt ist, am 14. Juli in einem hiesigen Gasthaus ein Paar Stiefel entwendet zu haben. Zu ihrer Vertheidigung erzählte dieselbe eine sehr romantische Geschichte, daß sie von Zigeunern entführt und in einen Wald gekommen sei, wo nur Himmel und Wasser gewesen sei 2c. Die ganze Sache machte einen so unsinnigen Eindruck, daß der Gerichtshof an der Zurechnungsfähigkeit der Angeklagten zweifelte und sie zur weiteren Beobachtung in das Gefängniß zurückführen ließ.

Die nächste Verhandlung gegen den Bäcker Joh. Wilh. Nagel aus Grabow, der angeklagt ist, am 29. v. Mts. von einem Neubau in der Kronenhofstraße ein Paar Stiefel gestohlen zu haben, endet mit der Verurtheilung des Angeklagten zu 1 Woche Gefängniß.

Dem Handlungsreisenden Wilh. Nell aus Hamburg, welcher sich zu Anfang d. J. auf der Tour hierselbst befand, war das Geld ausgegangen, und um die Mittel zur Rückfahrt herbeizuschaffen, begab er sich zu dem Kupferschmiedemeister Krüger in Bredow und ließ sich von demselben 30 Mark geben, indem er versicherte, daß er von seiner Firma, von der Krüger Waaren empfangen hatte, beauftragt sei, Gelder einzuziehen. Diese Angabe stellte sich jedoch als unwahr heraus und Nell wurde wegen Betrugs angeklagt und deshalb mit 4 Wochen Gefängniß bestraft.

Schließlich wurde gegen den Handlungsgehülfen Franz Adolf Weber von hier auf 2 Monate Gefängniß erkannt, weil er am 2. Mai d. J. den Hausdiener Carl Schulz in Gemeinschaft mit einem Gastwirth körperlich gemißhandelt hat, um demselben ein Geständniß zu entlocken.

— Der Bursche Herm. Emil Gustav Werner, welcher sich seit vorigem Monat bei dem Bäckermeister Heymann, Baumstraße Nr. 13—14, in der Lehre befand, hat sich am 7. d. Mts. von dort entfernt, ohne zurückzukehren. Es wird angenommen, daß demselben beim Baden ein Unglück zugestoßen ist.

Literarisches.

Vollständiger Leitfaden einer einfachen, in wenigen Stunden erlernbaren Stenographie, für den Schul-, Korrespondenz- und parlamentarischen Gebrauch, aufgestellt von Heinrich Roller, prakt. Stenographen, Lehrer 2c.; 5. Auflage. Verlag des Stenogr. Instituts von H. Roller, Berlin N., Müllerstraße 7a. Für den Buchhandel in Kommission bei J. H. Robolsky in Leipzig. Preis inkl. Schreibheft und Lesebuch 2 Mark.

Nachdem im Laufe der letzten Jahre auf dem Gebiete der Kurzschrift viel ephemäre Erscheinungen zu Tage getreten sind, liegt uns hier ein Werkchen vor, welches auf den ersten Blick den Praktiker auf stenographischem Gebiete erkennen läßt. Das Roller'sche System basirt nicht wie die Systeme von Gabelsberger und Stolze auf einer nur symbolischen, sondern auf einer wirklichen Vokalbezeichnung und hat so wenige und einfache Regeln, daß das ganze System mit zahlreichen maßgebenden Beispielen auf wenig mehr als drei kleinen Oktavseiten dargestellt ist. Die Begründung ist eine sprachphysiologisch-wissenschaftliche; die graphischen Formen entsprechen dem phonetischen Charakter der Laute und haben dabei eine Kürze, die die Aufnahme von gedächtnißmäßig aufzufassenden Kürzungen (Sigeln) in das System fast ganz unnöthig macht. In Bezug auf praktische Brauchbarkeit hat sich das System ebenso gut bewährt, wie eins der älteren Systeme. Die Anhängerschaft desselben in Deutschland und Amerika ist bereits recht bedeutend.

Vermischtes.

— Ein interessanter Kontrolapparat ist im Vorzimmer des Kneiphöfischen Junkerhofes in Königsberg aufgestellt. Durch denselben sind die Gastwirthe vollständig in den Stand gesetzt, ihre Billardkellner in Bezug auf das von ihnen von den Billardspielern für's Spiel erhobene Stundengeld „ausreichend zu kontroliren. Derselbe besteht aus einem in einem Kasten befindlichen Uhrwerke, in welchem die drei Billardkugeln Platz haben. So lange diese in dem Kasten liegen, hat die Uhr keinen Gang; sie erlangt solchen erst durch die Herausnahme der Kugeln. Der Wirth kann also zu jeder Zeit an der Uhr nachsehen, wie lange Billard gespielt worden ist, denn der Kellner wird sich wohl hüten, nach beendigtem Spiele die Kugeln länger außerhalb des Kastens zu lassen, sondern dieselben da hineinlegen, damit die Uhr stillsteht. Der Apparat ist gleichzeitig dem Wirthe insofern nützlich, als er weiß, daß sich die Kugeln stets unter Verschluß befinden. Der Preis desselben wird auf 30 Mark angegeben.

— Zum Besten der Armen Kreuznachs fand dieser Tage im dortigen Theater eine Vorstellung statt, bei welcher die dort zur Kur anwesende kgl. Hofschauspielerin Frl. Klara Meyer und ihr Bruder, Mitglied der Dessauer Hofbühne, mitwirkten. Zur Darstellung gelangte „Die Waise von Lowood" von der Birch-Pfeiffer, und spielte Fräul. Klara Meyer die Jane Eyre, ihr Bruder den Lord Rochester. Das Haus war trotz der hohen Preise (10 und 6 Mk) ausverkauft; es wurde eine Einnahme von 2400 Mk. erzielt und Frl. Meyer mit Blumen- und Beifallsspenden förmlich überschüttet. Unter Anderem haben die dort anwesenden französischen Damen sich zusammengethan und der Künstlerin prachtvolles Bouquet in den französischen Nationalfarben gespendet, auf dessen breiten Seidenschleifen sich die Inschrift befindet: „Die französischen Damen Kreuznachs, den 31. Juli 1880."

— (Eine Irrenhausszene.) Eine entsetzliche Szene hat sich in der vergangenen Woche in einem Petersburger Irrenhause abgespielt. Zwei der dort internirten Kranken hatten — ein Plan, wie er nur in dem blöden Hirn eines Irren entstehen kann — beschlossen, ein Erdrosselungs-Experiment an sich zu machen, und zwar sollte nach Abmachung der eine Irre dem andern eine aus dem Bettlaken gedrehte Schlinge um den Hals legen, sie zuziehen, genau alle Erscheinungen, die während des Todeskampfes sich bemerkbar machen, notiren, die Pulsschläge zählen u. s. w., und hierauf später an sich selbst die Prozedur vollziehen. Gesagt, gethan. Die Schlinge wird dem Einen um den Hals gelegt, zugezogen, und nun macht der Beobachter kaltblütig seine Notizen über den Pulsschlag, die Nervenerschütterungen, Gesichtsverzerrungen u. s. w., so lange, bis das letzte Zucken vorüber ist; dann begiebt er sich, da ihm diese Todesart doch nicht ganz konvenirt, zum Inspektor und rapportirt: „Es ist gelungen, er ist todt." „Wer?" fragt der Inspektor. „Mein Versuch ist gelungen; ich habe meinen Kameraden erdrosselt, mich selbst aber besonnen. Bitte daher, der Polizei darüber Anzeige zu machen, daß ich einen Menschen getödtet habe." Die Bestürzung des Inspektors, nachdem er sich von der Wahrheit der Aussage überzeugt hatte, kann man sich leicht vorstellen.

Telegraphische Depeschen.

Ischl, 11. August. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm empfing heute Vormittag 10½ Uhr einen Besuch Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef, der über eine halbe Stunde dauerte, und machte dann der Fürstin Schönburg einen Besuch. Um 1 Uhr findet ein Galadiner in der kaiserlichen Villa statt.

Cherbourg, 11 August. Die hiesigen Festlichkeiten haben gestern mit dem von der Munizipalität gegebenen Banket ihr Ende erreicht. Nach dem Banket fand eine Gefechtsübung eines Vertheidigungsgeschwaders gegen Torpedoschiffe statt. Heute früh ist der Präsident Grevy wieder von hier abgereist.

Bukarest, 10. August. Der Fürst Karl hat heute von Schloß Sinai aus die Reise nach Wien angetreten. Bis zur österreichischen Grenze wird der Fürst von sämmtlichen Ministern begleitet.

Petersburg, 11. August. Die „Ag. Russe" schreibt, die orientalischen Angelegenheiten blieb[en] fortdauernd auf einem Wege, welcher ihrer Lösu[ng] in einer den Wünschen der Mächte entsprechen[den] Weise günstig sei. Die allarmirende Sprache [ge]wisser Organe sei nur die Folge von Beunruhig[un]gen, welche durch die Regelung der schweben[den] Fragen bald beseitigt werden dürften.

Aden, 10. August. Der Dampfer „Jeddah" ist auf der Fahrt von Singapore nach Jeddah mit 953 Pilgern an Bord in der Nähe des Kap Guardafui untergegangen. Von der Mannschaft und den Passagieren sind nur der Kapitän, seine Frau, 3 Offiziere und 16 Eingeborene gerettet und hier angekommen.

In der letzten Stunde.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

37)

Mr. Gibbs hatte Befehl ertheilt, den Gefangenen an Händen und Füßen so zu fesseln, daß er keine Veränderung an sich vornehmen konnte, und die Weisung an den Inspektor ergehen lassen, bis zwei Uhr Nachts seiner zu harren, da er möglicher Weise noch selber kommen werde.

Als die Herren die Zelle betraten, welche man dem Verbrecher überwiesen und das helle Licht auf die gefesselte Gestalt fiel, welche gekrümmt auf einer Pritsche lag, hielt sich Palmer wankend an Morley, der ihn mitleidig unterstützte.

Der Gefangene, welcher sich nicht regen konnte, da er an Händen und Füßen geschlossen war und dem man seinen Kopf sogar festgeschnürt hatte, damit er die Brille nicht abstreife, lag mit dem Gesicht gegen die Eintretenden und gewährte mit den im Lichte seltsam blitzenden Gläsern einen unheimlichen Anblick.

„Doktor M'Lean!" rief Palmer im nächsten Augenblicke mit bebender Stimme, „o, Mr. Gibbs, das ist nicht der, dem ich mein Haus geöffnet —"

„Einen Augenblick Geduld, Sir!" unterbrach ihn der Polizeichef ruhig.

„Befreien Sie den Gefangenen soweit, daß er aufrecht stehen kann", befahl er dann den Schließern.

Zwei starke Männer lösten blitzschnell die Fessel, welche seinen Kopf niederhielt und stellten ihn auf die Füße; er schwankte hin und her und machte Miene, sich wieder auf sein Lager fallen zu lassen.

„Festhalten!" befahl Mr. Gibbs, „Brille, Perrücke und Bart abnehmen, aber vorsichtig, damit Ihr ihm nicht weh thut."

Die Schließer lachten, während Palmer und Morley ihren Athem stocken fühlten und Ersterer sich entsetzt abwandte.

Aber Mr. M'Lean ließ sich nicht so geduldig demaskiren, sondern schlug mit dem Kopfe wie ein Besessener umher. Im nächsten Augenblicke jedoch fühlte er seinen Kopf wie in einem Schraubstock und als die Brille entfernt war, blickten seine vor Wuth roth unterlaufenen Augen in ein harmloses Gesicht.

„Mein bester Sir!" sagte Petersen freundlich, „seien Sie ruhig, ich leihe Ihnen ja nur meinen Arm."

„Schuft!" murmelten die zitternden Lippen des Gefangenen.

Nach wenigen Minuten waren Perrücke und Bart, beide glänzend schwarz, entfernt und ein fahles Gesicht mit blondem Haupthaar und Bart starrte mit höhnisch verzerrten Mienen auf die Anwesenden.

„Bennett!" stöhnte Mr. Palmer, beide Hände vors Gesicht schlagend, „o, mein Gott, das überlebe ich nicht."

„Ei, Herr Schwiegerpapa," rief der Verbrecher mit schauerlichem Lachen, „wie schade, daß dieser unangenehme Zwischenfall eingetreten, morgen wäre ich schon mit meiner süßen Braut auf dem Wege nach Schottland gewesen und dann mit der Million in die weite Welt."

„Ja, Elender, wo hast Du die Million, welche ich Dir als Heirathsgut bereits eingehändigt —"

„Ein silbernes Kästchen mit goldenem Schlüssel befindet sich nebst dem Uebrigen, was ihm abgenommen worden, in den Händen des Herrn Inspektors," entgegnete der Schließer.

„Schade um die Million, Mr. Palmer," höhnte der Verbrecher aufs Neue, „einen solchen Schwiegersohn bekommen Sie nicht wieder, oder glauben Sie, jener Harald Francis —"

Er konnte nicht weiter sprechen, die Schließer rissen ihn auf die Pritsche nieder, um ihn zu entkleiden und in die Gefangenenjacke zu stecken.

Die Herren verließen die Zelle.

Mr. Gibbs ließ sich das Kästchen zeigen, welches Palmer für das seinige erklärte, jedoch nicht zurück erhalten konnte. Der Polizeichef verschloß den kostbaren Schatz in einen feuerfesten Depositenschrank und nahm den Schlüssel mit sich.

Dann rollte der Wagen mit ihnen fort durch die Nacht.

„Morgen früh erwarte ich die Herren in meinem Hause," sagte Mr. Palmer beim Abschied, „auch den deutschen Beamten, welcher mir so große Dienste geleistet. Mr. Morley wird die Güte haben, meinen Korrespondenten mit nach Westend zu bringen."

„Soll geschehen, Sir," entgegnete Morley, ihm die Hand drückend.

„Ich werde auf ein Viertelstündchen zu Ihnen kommen, Mr. Palmer," versprach Mr. Gibbs, „meine Zeit ist kostbar, wie Sie wissen."

Sie hatten Palmer erst mit der Droschke nach Hause gebracht und legten den Weg nach ihrem Heim im Wagen schweigend zurück; die plötzliche Uebermüdung trat rasch ein und der einzige Gedanke nach den aufregenden Scenen dieses Abends war jetzt nur die Sehnsucht nach Ruhe — nach Schlaf.

Ob Palmer wohl den Schlaf fand? —

Siebenundzwanzigstes Kapitel.

Nun muß sich Alles, Alles wenden.

Am nächsten Morgen trat der wackere Morley schon frühzeitig, bevor Francis ihm davon laufen konnte, in des Letzteren Zimmer.

„Gott sei Dank, daß ich Sie noch antreffe, Mr. Francis. Ich habe gemessene Ordre, Sie mit nach Westend zu schleppen."

„Wird nicht gut angehen, Mr. Morley, muß prompt auf meinem Posten in der City sein."

Mr. John blickte dem Korrespondenten forschend ins Gesicht.

„Haben Sie schlecht geschlafen, Sir? — Sehen verdammt bleich und schwermüthig aus, und hätten, so dünkt mich, doch große Ursache, vergnügt zu sein."

„War Mr. Palmer mit nach Newgate?" fragte Francis hastig.

„Ja, wir fingen ihn noch glücklich ab, da man das Haus eben schließen wollte. Ah, Mr. Francis — der alte Palmer dauerte mich wirklich Er wollte durchaus nicht an die für ihn natürlich doppelt schreckliche Historie glauben, bis man in Newgate dem Verbrecher Stück für Stück die treffliche Maske abriß und nun gar bald aus dem Doktor M'Lean der saubere Schwiegersohn sich entpuppte, der sich jetzt in seiner wahren Gestalt zeigte und den so furchtbar Betrogenen zum Ueberfluß noch verhöhnte. Es war eine grauenhafte Scene, sag ich Ihnen, mein werther Sir, bei welcher Ihr wackerer Detektiv wieder den vortrefflichsten Beistand leistete. Den hat Mr. Gibbs ganz besonders ins Herz geschlossen, wird ihn jedenfalls für London zu gewinnen suchen, wird Karriere machen bei uns ein wahres Polizeigenie."

Francis lächelte zerstreut.

„Er hat jenen Doktor M'Lean selber gespielt?" fragte er nach einer Pause.

„Mr. Bennett meinen Sie — natürlich — wenn mich nicht Alles trügt, so hatte unser allwissender Mr. Gibbs schon eine geraume Weile Wind davon, — wird aber seinem Gewährsmann — vielleicht ein Individuum aus der Verbrecherwelt — nicht getraut haben. Auch mag es immerhin eine heikle Sache für die Polizei sein, auf ein solches Zeugniß hin gegen einen Gentleman vorzugehen. Mr. Gibbs mußte also nach anderen Beweisen suchen, welche ihm nun durch unsere Thätigkeit überreich zugeflossen sind."

„Ja, Sie haben sich als ein wahrer Freund bewährt, Mr. Morley," versetzte Francis, ihm gerührt die Hand drückend, „Mr. Palmer sowohl wie ich sind Ihnen großen Dank schuldig. Verfügen Sie in Zukunft über meine Freundschaft."

„Danke, Sir, werde gern Gebrauch davon machen. — Nun aber kommen Sie rasch, die Droschke hält vor der Thür, wir müssen Ihren Landsmann noch abholen."

„Petersen?" rief Francis erstaunt, „ihn sollen wir mitnehmen zu —"

„Zu Mr. Palmer — ganz recht, Sir, — der alte Herr hat dieses Verlangen ausdrücklich gestellt — dann können wir auf demselben Wege Mr. Wilson Nachricht bringen. Sie sehen, wir haben keine Zeit mehr zu verlieren."

Mr. Francis sah dies ein und beeilte sich derartig, daß sie bereits nach zehn Minuten davon rollten, um zuerst Mr. Wilson die nöthigen Mittheilungen zu machen und hierauf Petersen abzuholen.

Mr. Palmer empfing seine Gäste am Frühstückstisch. Er sah sehr bleich und hinfällig aus, ihm schien, als hätte diese eine furchtbare Nacht zum Greise umgewandelt.

Stumm drückte er Francis die Hand und blickte ihn lange mit schmerzlichem Ausdruck an.

„Ich habe Ihnen jetzt mehr noch als mein Leben zu danken," sprach er endlich mit leiser Stimme, „und obendrein noch viel, viel abzubitten.

danke ich Ihnen deshalb, daß Sie wiedergekommen sind, Mr. Francis."

„Sie haben mir nichts abzubitten, Sir," versetzte dieser mit tiefer Bewegung, „da Sie das Opfer eines teuflischen Betruges geworden. Ich erkannte den Buben, welcher mir bereits in Indien in den Weg getreten, und nun seine dortigen Unthaten hier auf mich abzuwälzen suchte. — Ich konnte nicht offen gegen ihn auftreten, Sir, da mir die Beweise fehlten, — hätte man mich nicht für wahnsinnig halten müssen? — Ich erlaubte mir indessen, Miß Palmer zu warnen, — sie scheint diese Warnung nicht beachtet zu haben."

„Nein, Mr. Francis," rief Palmer mühsam, „sie konnte diese Warnung nicht beachten, weil ich die Zeilen des treuen Freundes, welche dieser beim Abschied ihr geschrieben, auffangen ließ. Sie glaubte an garnichts mehr, die Arme, an keine Hoffnung, keine Zukunft, kein Glück, — als die Verleumdung sich an sie heranwagte, als man ihre Ehre mit Füßen trat und die Gemeinheit sie besudelte, — da, Mr. Francis, ergriff sie den letzten Strohhalm, um aus diesem Schiffbruch sich zu retten und erfüllte meinen Wunsch, indem sie Mr. Bennett das Jawort gab."

„Ich verstehe kein Wort von alledem, Sir!" erwiderte Francis, „von welcher Verleumdung reden Sie? Wer durfte es wagen, die Ehre Miß Palmers anzugreifen?"

„Ach, Sie wissen noch nichts davon, — nun, dann hören Sie."

Palmer erzählte ihm nun die Verleumdungsgeschichte, worin er — Francis — eine Hauptrolle spielte. Er erzählte ihm, welchen furchtbaren Eindruck dieselbe auf Alice gemacht, da man ihr, der Stolzen, Unnahbaren, als sie Besuche gemacht, überall die Thüren verschlossen; wie sie in ihrer Verzweiflung jenem Entsetzlichen sich verlobt habe, mit der Bedingung, den Verleumder zu züchtigen, und wie er die Frechheit so weit getrieben, dem unseligen Mr. Birch, als dem Attentäter, an öffentlicher Börse eine Ohrfeige zu geben.

„Und sie konnte sich diesem Mörder verloben," bebte es kaum hörbar von Francis Lippen, „konnte es dulden, daß diese blutigen Hände —"

„Still, Sir!" gebot Palmer leise, „machen Sie meinem armen Kinde keinen Vorwurf, ein grauenhaftes Verhängniß trieb uns Alle dem Abgrunde zu. Sie liebte ihn nicht, kein Kuß hat ihre Lippen entweiht, es war eine Verlobung, bei welcher mir das Blut zu Eis gerann. Ihr Herz gehörte längst einem Andern."

Er wandte sich rasch ab, um den soeben eintretenden Mr. Gibbs zu bewillkommnen. Dieser brachte noch einen fremden Gast mit, welchen er dem Hausherrn als Mr. Thomas Riffle, langjährigen Freund und Diener des seligen Mr. John Bennett, vorstellte.

Das Interesse sämmtlicher Anwesenden konzentrirte sich natürlich vorab nur auf Thomas Riffle, welcher mit seinen interessanten Mittheilungen und Aufklärungen den Reigen eröffnen mußte, und schließlich das Bild des Knaben Horatio Donaldson dem Hausherrn übergab.

„Hier ist das Bild meines Freundes Donaldson als Mann, wie ich ihn in Indien zuletzt gesehen," sprach Francis, seinem Chef die Photographie hinreichend.

„Und hier das Bild des Ermordeten, welcher am 9. März hoch oben in Deutschland am Strand der Ostsee gefunden wurde," setzte Petersen hinzu, indem er Mr. Palmer das von ihm aufgenommene Bild des Todten ebenfalls einhändigte.

Das also war der wirkliche Neffe Mr. John Bennetts, das der seiner Tochter bestimmte Gatte.

Mr. Palmers Augen füllten sich mit Thränen beim Anschauen dieser Bilder. Kein Zweifel konnte darüber mehr obwalten, daß alle drei eine und dieselbe Person vorstellten. Wie hübsch, wie lebensfroh war der Knabe Horatio, wie müde und traurig blickten die Augen des Mannes, als ahne derselbe das schauerliche Ende, welches das dritte Bild darbot.

Die Anwesenden blickten schweigend und von den verschiedensten Gefühlen bewegt auf den tiefgebeugten Mann, der jetzt die Bilder auf den Tisch niederlegte und sich schaudernd abwandte.

Die Porträts gingen von Hand zu Hand, man tauschte halblaut Bemerkungen aus und kam zu dem endgültigen Urtheil, daß Horatio Donaldson von dem angeblichen Mr. Bennett aus dem Wege geräumt worden sei, um dessen Platz in der Welt einzunehmen und daß Mr. Francis die eigentliche Ursache gewesen, welche ihn seinem Verderben entgegengetrieben.

„Sehen Sie, Gentlemen," sagte Mr. Gibbs, „die Sache ist sehr logisch. Wäre Mr. Francis, den er natürlich sogeich wiedererkannte, ihm hier in London nicht so unerwartet entgegengetreten, dann hätte der Verbrecher nicht nöthig gehabt, zu jenen gefährlichen Mitteln zu greifen, welche doch schließlich einzig und allein seinen Untergang herbeigeführt haben. Er brauchte nicht die Verleumdung im Jockeyklub der City in Scene zu setzen, in Folge deren Mr. Morley auf den Gedanken kam, die verhängnißvolle Depesche nach Newyork zu senden."

(Fortsetzung folgt.)

Börsen-Berichte.

Stettin, 11. August. Wetter regnig. Temp. + 16° R. Barom. 28" 6"'. Wind NW.

Weizen fest, per 1000 Klgr. loko gelb. alter 203—208, neuer 200—204, weiß. alter 205—212, neuer 202—208 bez., per August 204—205 bez., per September-Oktober 194—894,5 bez., per Frühjahr 193,5—195 bez.

Roggen fester, per 1000 Klgr. loko inl. 180 186, russ. 170—180 per August 177—178 bez., per September-October 168,5—170 bez., per Oktober-November 168—169,5—168,5 bez., per Frühjahr 167,5—168 bez.

Gerste ohne Handel.

Hafer ohne Handel.

Winterraps per 1000 Klgr. loko geringer 220—240, feiner 245—250.

Winterrübsen unverändert, per 1000 Klgr. loko geringer 220—235, feiner 240—245, per September-Oktober 245,5—245 bez, per Oktober-November 248 bezahlt.

Rüböl flau, per 100 Klgr. ohne Faß flüssig bei Kleinigk. 55 Bf., per August 53,75 Bf. u. Gd., per September-October 53,75 Bf. u. Gd., per Oktober-November 54,5 Bf., per April-Mai 57 bez. u. Bf.

Spiritus fest, per 10,000 Liter % loko ohne Faß 60,3 bez., per August 59,5—59,6 bez., per August-September 59 bez. u. Gd., per September-Oktober 56—55,8—56,1 bez.

Petroleum per 50 K. loko 9,9—19 tr. bez.

Landmarkt.

W. 204—210, R. 180—188, G. 160—168, H. 155—165, E. 166—175, Rübs. 230—240, Kart. 36—45, Heu 2—2,50 Stroh 30—33

Kirchliches.

Lukas-Kirche.

Heute, Donnerstag, Abends 8 Uhr: Missionsstunde. Herr Prediger Hübner.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, den 15. August, Vormittags 10 Uhr, zum 35jährigen Stiftungsfest:

Vortrag des Herrn Prediger **Czerski** im untern Börsensaale.

Nach dem Vortrage Religionsunterricht.

Todes-Anzeige.

Am Dienstag Nachmittag 4 Uhr verschied nach langem schweren Leiden meine liebe Frau und unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Lisette Maass, geb. Vollbrecht,

in ihrem 62. Lebensjahre, welches wir Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung hiermit anzeigen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause gr. Wollweberstr. 65 nach dem Nemitzer Kirchhofe statt.

Bekanntmachung.

Wegen Reparatur eines Hauptrohrs wird am 12. d. Mts. die Gasversorgung von der Lastadie, Silberwiese und Grünhof während des Tages nur schwach gewährt werden.

Stettin, den 11. August 1880.

Die Kommission für die Gas-Anstalt.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Extrafahrt nach Berlin von **Stargard, Stettin und Angermünde,** sowie den zwischen diesen Orten belegenen Stationen und zurück

am 15. August 1880

nach folgendem Fahrplan:

Abfahrt:		Rückfahrt:	
Stargard	4^{45} früh.	Berlin	11^{3} Abds.
Carolinenhorst	5^{3} "	Ankunft:	
Damm	5^{26} "	Angermünde	1^{1} Nachts.
Finkenwalde	5^{33} "	Passow	1^{35} "
Stettin	6^{15} "	Casekow	1^{58} "
Colbitzow	6^{36} "	Tantow	2^{17} "
Tantow	6^{54} "	Colbitzow	2^{38} "
Casekow	7^{12} "	Stettin	3 "
Passow	7^{31} "	Finkenwalde	3^{28} "
Angermünde	8^{5} "	Damm	3^{36} "
Ankunft:		Carolinenhorst	4^{1} "
Berlin	9^{55} "	Stargard	4^{23} "

Fahrpreise für Hin- und Rückfahrt:

von den Stationen Stargard bis inkl. Finkenwalde 8 M. in II., 4 M. in III. Wagenklasse;

von Stettin bis inkl. Angermünde 6 M., bezw. 3 M.

Der Verkauf der Billets, soweit Plätze bereit gestellt werden können, erfolgt an den Billetschaltern der Bahnhöfe am 13. und 14. August, sowie eine Stunde vor Abgang des Zuges.

Passagiergepäck wird mit den Zügen nicht befördert.

Stettin, den 5. August 1880.

Königliche Direktion.

Ein Haus mit festen Hypotheken und geringer Anzahlung wird zu kaufen gesucht. Verkäufer woll. Adr. unter **W. W. 102** in der Exp. d. Bl., Mönchenstr. 21, niederl.

Kölner Dombau-Lotterie.

Hauptgewinn 75,000 Mark,

ferner:

1 Gewinn a 30,000 Mark,	50 Gewinne a 600 Mark = 30,000 Mark,
1 Gewinn a 15,000 "	100 Gewinne a 300 " = 30,000 "
2 Gewinne a 6000 Mark = 12,000 "	200 Gewinne a 150 " = 30,000 "
5 Gewinne a 3000 " = 15,000 "	1000 Gewinne a 60 " = 60,000 "
12 Gewinne a 1500 " = 18,000 "	

und außerdem Kunstgegenstände im Werthe von 60,000 Mark.

Ziehung am 13. Januar 1881.

Die Gewinnliste wird in dieser Zeitung veröffentlicht.

Loose à 3 Mark 50 Pf. sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung, Stettin, Kirchplatz 3

Die Bestellungen bitten wir **recht frühzeitig** zu machen, da bei der großen Nachfrage nach diesen Loosen dieselben voraussichtlich bald ganz vergriffen oder doch nur zu sehr theuren Preisen zu haben sein werden.

Unentbehrlich für alle Geschäftsleute.

General-Adressbuch

der Ritterguts- und Gutsbesitzer im deutschen Reiche,

mit Angabe sämmtlicher **Güter**, ihrer Qualität, ihrer Größe (in Kulturart); ihres Grundsteuer-Reinertrages; **ihrer Besitzer, Pächter, Administratoren;** der Industriezweige; Poststationen; Züchtungen spezieller Viehracen, Verwerthung des Viehstandes 2c.

Lieferung 1: Provinz Brandenburg. Lieferung 2: Provinz **Pommern.** Lieferung 3: Provinz Ostpreußen. Lieferung 4: Provinz **Westpreußen** besorgt zum Preise von 6 Mark pro Lieferung

R. Grassmann's Verlag,

Stettin, Kirchplatz 3.

Für alle **Fabrikanten** und **Gewerbetreibenden,** welche mit dem Grundbesitze in irgend welcher Verbindung stehen oder solche suchen, ist das „Handbuch des Grundbesitzes" ein unentbehrliches Hilfsmittel. Keines der anderen derartigen Bücher erreicht an praktischer Einrichtung, Genauigkeit und Zuverlässigkeit das oben genannte Werk und demjenigen, welcher dasselbe benutzt, erspart es daher unnütze Kosten und fruchtlose Bemühungen.

Bekanntmachung.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf der an der Schiller-Straße im Bauviertel XXII belegenen Parzelle 16 von 1001 qm Größe wird ein Termin auf

Montag, den 16. August d. Js.,
Vormittags 11 Uhr,

in der Kasematte 48 am Paradeplatze angesetzt.

Verkaufsbedingungen und Lageplan können in unserem Geschäftszimmer vorher eingesehen werden.

Stettin, den 7. August 1880.

Die Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Stettin, den 4. August 1880.

Verpachtung der Stättegeld-Erhebung.

Die Berechtigung der Stadt Stettin, während der Wochenmärkte, Dienstags und Freitags, auf dem Marktplatze an der Pölitzerstraße in Grünhof das höheren Orts festgesetzte Marktstättegeld erheben zu dürfen, soll

Montag, den 23. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

im Oeconomie-Deputations-Sitzungssaale des neuen Rathhauses öffentlich meistbietend auf 2½ Jahre, vom 1. October d. J. bis ultimo März 1883, verpachtet werden.

Die drei Meistbietenden haben zur Sicherstellung ihrer Gebote 50 Mark Bietungs-Kaution zu bestellen und werden Pachtlustige hiermit eingeladen.

Die Oeconomie-Deputation.



Bekanntmachung.

Ich beabsichtige

am 10. September d. J.,
Mittags um 12 Uhr,

meine **zweijährigen**

Rambouillet-Zucht-Böcke

zu **Sternfeld** in öffentlicher Auction zu verkaufen.

Die näheren Verkaufs-Bedingungen werden durch ein Programm im Auctions-Termine bekannt gemacht werden.

Wagen stehen auf Bahnhof **Sternfeld** — Berliner Nordbahn-Station — zur Abholung bereit.

Broock, den 6. August 1880.

H. Freiherr von Seckendorff.

Rentable Ritter- und andere Güter, Mühlen-, Färberei- u. Hausgrundst. verschiedener Art, hier, in den Regbz. Danzig u. Marienwerder, letzt. deutsche Gegend, gute Lage, zu verkaufen oder gegen Hausgr. hier zu vertauschen.

L. Block, Stettin, Augustastr. 56, Seitenfl. 1 Tr.

Im Forstrevier Podewils b. Gr.-Reichow i. Pommern stehen folgende Hölzer zum Verkauf:

ca. 200 St. Eichennutzenden,
" 300 Raummeter Eichenkloben,
" 250 " Eichenknüppel,
" 16 " Buchennutzholz.

Anfragen sind zu richten an

J. Münchow, Förster.

Ein gutes

Materialwaaren-Geschäft

ist zu verkaufen.

Offerten unter **Z. A. 10** in der Exped. d. Stett. Tageblatts, Mönchenstr. 21, erbeten.

Das Haus in Bredow, Marchandstr. 12, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei Wittwe **Schumann,** Lindenstr. 1.

Ein neues, gut erbautes **Grundstück,** welches **3000 Mark** Ueberschuß hat, ist preiswerth zu verkaufen bei **N. Salomon,** Friedrichstraße 3.

Eine Landwirthschaft ist mit voller Ernte sehr günstig zu verkaufen, schuldenfrei. Anz. 2500—3000 Thlr. Zu erfr. Stettin, Silberwiese, Holzmarktstr. 6, im Lad.

Ein Uhrmacher-Geschäft,

sehr gute Privat- und Fabrik-Kundschaft, ist umstandshalber sofort zu verkaufen. Zu erfragen Rosengarten 70 bei Herrn **Franz Gerber.**

In meinem Verlage sind erschienen:

10 Etuden

für Pianoforte zur Förderung der Technik und des Vortrags von

Carl Kunze, op. 10. Preis M. 3.

Direktor des hiesigen Konservatoriums der Musik.

Ferner sind im Verlage von **Breitkopf und Härtel** in Leipzig erschienen und halte stets vorräthig:

C. Kunze op. 5. Technische Studien. Pr. M. 2,75.
" op. 6. Sonate. Pr. M. 2,50.
" op. 7. Techn. Stud. für die höhere Stufe. Preis Mark 3.
" op. 8. Zur Sommerzeit. 5 Tonbilder. Preis Mark 3,50.

Paul Witte,

Musikalienhandlung und Leih-Institut, Breitestr. 70 (Eckhaus des Paradeplatzes).

Schablonen zu Wäsche

in der **größten Auswahl, verschlungene Buchstaben** in jeder Größe, **Schablonenkästchen,** passend zu **Gelegenheits-Geschenken für Damen.**

Echte Dinte, unauslöschlich in Wäsche, auch dazu pass. Schabl. empf. **A. Schultz, Frauenstr. 44,** Schablonenfabrik.

Ziehungsliste der Anclamer Gewerbe-Lotterie.

Hauptgewinne:

Nr. 127 ein Spiegel, 614 ein Sielengeschirr, 3568 ein Pianino, 4228 ein Jagdwagen, 5407 ein Tisch, 9183 ein Geldspind, 9254 ein Schreibsekretair, 15282 ein Skattisch mit 4 Stühlen, 17431 eine Zimmereinrichtung mit Pianino, 17857 eine Dreschmaschine.

Ferner entfielen Nebengewinne, soweit die Loose unserer Collecte entnommen sind, auf

Nr. 2606 1 Paar wasserd. Schürzen, 2639 Kästchen Eau de Cologne, 2655 messing. Durchschlag, 2686 1 Dtzd. Herrenkragen, 4500 Tülldecke, 4518 Korbkoffer, 4526 ½ Dtzd. Manschetten, 4544 Tischdecke, 4556 1 Papeterie, 4566 Seidenschürze, 4595 1 Damenkästch., 4659 Salzfaß u. Wanne, 4667 1 Messer, 4720 Tülldecke, 4746 messing. Plätteisen, 4760 coup. Stickerei, 4837 Collect. Taschen, 4842 Kästch. Eau de Cologne, 4857 4 Fl. Liqueur, 4865 Douche-Apparat, 4868 Coll. Besen, 4881 Regenschirm. 4910 Crt. Briefpapier u. Couv., 4984 Kästch. Eau de Cologne, 5005 Zimmer-Thermometer, 5090 1 Papeterie, 5094 1 Dtzd. Mandel-Seife, 6033 Collect. Javadecken, 6036 messing. Durchschlag, 6088 Marktkorb, 6103 Cabaret, 6115 Collect. Javadecken, 6130 Reibmaschine, 6162 Collect. Javadecken, 6199 ½ Dtzd. Manschetten, 6224 2 Abreißblöcke, 6235 Damenstuhl, 6246 Blumentisch, 6255 2 kleine Tische, 6264 Javadecke, 6267 Lederkoffer, 6297 Japanesisches Kästchen, 6330 Zimmer-Thermometer, 6370 Seidenschürze, 6377 1 Dtzd. Taschentücher, 6432 Collect. Javadecken, 6500 Speisewärmer, 6528 Damenstähl mit Puff, 6534 Wäscheleine, 6550 Cart. Damenkragen, 6608 coup. Stickerei, 6609 Tülldecke, 6642 1 Dtzd. Mandelseife, 6649 Tisch, 6727 1 Messer, 6741 1 Dtzd. Mandelseife, 6752 1 Dtzd. Handtücher, 6767 Zither, 7540 Collect. Taschen, 7545 Bild, 7579 Vogelbauer 10704 Fußtasche, 10705 gestrickte Damenweste, 10716 2 Brodteller, 10745 Wäscheleine, 10780 Mikroskop, 12465 Coll. Briefpap. u. Couv., 12492 Damengarnitur, 12509 coup. Stickerei, 12532 Fußtasche, 12575 Kästch. Eßbouquet, 12579 Collect. Javadecken, 12584 6 Servietten, 12587 Brieftasche, 12633 4 Fl. Liqueur, 12704 Bild, 12725 Kästch. Eau de Cologne, 12772 Thermometer, 12854 Damenstuhl, 12942 4 Fl. Liqueur, 12985 1 Papeterie, 13002 Leinenteppich, 13007 Blumenständer, 13016 Collect. Taschen, 13045 messing. Kasserolle, 13091 gestrickter Frauenrock.

Die Gewinnloose bitten wir direct an das Comité in Anclam, zu Händen des Herrn Stadtrath Katter in Anclam, einsenden zu wollen, dasselbe wird die Verpackung und Versendung der Gewinne veranlassen.

Zum Ausverkauf!

Es ist mir gelungen, **Gelegenheitskäufen** von neuen und getragenen Kleidungsstücken habhaft zu werden, welche ich zu sehr billigen Preisen ausverkaufen muß. 500 **Winter-** und **Sommer-Ueberzieher,** sowie gute Winter- und Sommer-Jaquets, wie auch gute Kutscher-, Kaiser- und Regenmäntel, auch sehr gute Pelze, 300 **Stoffhosen** von 3 M. an, 250 **Stoffröcke** von 4,50 M. an, 400 Reise- und Pferdedecken von 3 M. an, sowie Reisekoffer und Taschen, alle Sorten, ein sehr großer Posten Schuhe und Stiefel, sehr elegante und dauerhafte Arbeit, für Herren, Damen und Kinder, wie auch sehr gute Halb- und Morgen-Schuhe, 1000 Paar Filz-Pantoffeln sehr billig, eine große Parthie Revolver, Pistolen und sehr gute Teschins Hinter- und Vorderlader-Gewehre, -Militär-Utensilien, 200 Cylinder- und Ankeruhren und noch mehrere nützliche Gegenstände sind zu kaufen nur bei

H. Friedländer, Bollwerk, Budenhaus 8.

Bitte auf meine Firma und Nummer zu achten.

Ein franz. Billard

mit Zubehör, fast neu, soll zu einem **auffallend billigen Preise** sofort durch mich verkauft werden.

M. Simonis, Demmin.

Schott. Heringstonnen

kaufen jedes Quantum

Jacobs & Stevenson,

Komtoir: Handelshalle.

Stellensuchende

jed. Branche werden stets unter solid. Bedingungen placirt und **Hausofficianten** jeder Branche **kostenfrei** nachgewiesen durch

R. Mentzel, Stettin, gr. Wollweberstr. 6.

Zum 1. October suche ich eine Wirthschafterin, die in allen Zweigen der Landwirthschaft gründlich erfahren ist; feine Küche nicht verlangt. Nur vorzügliche Zeugnisse einzusenden an

Frau **von den Osten,** geb. von Barby, Jannewitz, Lauenburg (Pommern).

Ein tüchtiger verheiratheter **Stärkemeister und Maschinist,** der mit **allen Maschinen** umzugehen versteht, sucht Stellung per sofort oder später. Auskunft ertheilt die Expedition des Stett. Tageblattes, Mönchenstraße 21.

Ziehungs-Liste

der 4. Klasse 162 Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von **210** Mark.

(Ohne Garantie.)

66 149 57 60 266 88 352 81 416 44 535 71 83 (300) 624 710 65 800 40 41

1017 37 38 78 109 66 228 386 97 547 81 610 728 808 9 43 933 47

2056 78 101 231 97 333 77 4†0 637 736 900 3 36 68

3082 113 223 69 319 437 52 584 694 706 14 22 47 85 863 927 61 78

4050 91 188 224 (300) 31 46 89 311 29 99 473 (300) 76 92 720 27 832 71 74 937 50 70 72 (300)

5055 89 172 83 87 264 318 76 457 65 516 647 85 (300) 700 66 894 (300) 916 24 53

6011 19 21 118 256 (300) 317 42 70 92 427 45 61 500 10 20 27 35 634 56 729 812 43 58 96 923

7009 22 38 131 227 37 301 (300) 28 485 655 (300) 706 58 883 945 89

8232 400 53 81 99 (300) 589 638 45 72 760 850 914 89

9038 258 93 334 (300) 89 443 509 24 89 641 705 22 99 806 932 43

10013 31 102 20 71 500 (300) 3 26 32 55 688 (300) 727 29 53 (300) 75 945 57(300) 76(300)

11104 17 32 44 68 (300) 312 447 623 28 89 99 750 815 25 80 82 928 71

12014 191 204 50 337 65 82 530 18 694 713 93 805 23 61 (300) 938 47 48 52

13007 99 106 36 37 88 265 72 89 307 537 699 781 82 927 35 50

14066 131 59 73 92 230 74 (300) 302 42 58 472 79 550 89 642 884 955

15013 59 193 234 54 72 78 420 46 (300) 532 687 701 68 74 851 67

16027 128 29 77 (300) 296 97 387 411 28 44 47 81 94 542 606 (300) 53 806 (300) 15 16 43 998

17018 125 73 82 224 (300) 39 316 477 85 519 635 57 75 98 737 890

18016 (300) 84 130 (300) 63 228 46 76 358 68 479 590 798 811 81 (300) 970 79

19006 68 116 29 201 23 70 77 384 497 506 23 638 40 67 772 809 46 906 67 78

20073 88 115 40 (300) 232 320 44 78 503 611 66 67 81 90 803 10 904 77 (300)

21017 26 119 21 87 200 22 26 31 (300) 393 (300) 432 50 507 611 73 96 706 17 30 54 64 66 (300) 93 811 947

22016 55 73 (300) 329 36 88 433 89 510 676 704 19 30 59 90 828 33 57 88 942

23013 14 50 165 235 303 69 74 404 36 94 (300) 714 81 93 (300) 801 28 60 76 91 (300) 955 (300) 77 81 84

24124 49 239 44 385 414 (300) 72 548 644 827 931 91

25021 29 38 77 105 55 69 98 261 83 303 56 452 67 637 80 764 803 14 915 21 94

26067 68 (300) 93 111 15 21 247 72 343 503 40 625 38 56 754 64 74 874 (300) 945 (300) 66 (300) 89

27022 32 33 90 294 346 71 413 72 87 514 26 705 70 88 821 932 69 (300)

28027 130 203 37 383 417 35 501 60 73 77 90 659 70 85 93 734 56 803 93 (300) 932 62

29011 92 190 206 45 75 303 37 56 72 403 15 56 (300) 557 651 88 711 43 872

30011 109 17 212 28 32 45 80 (300) 88 307 72 88 413 21 60 66 76 83 519 608 48 (300) 66 78 701 16 830 32 934

31075 85 157 207 56 360 63 645 729 60 828 (300) 41 920 26 (300) 32 46 99

32013 14 176 77 96 268 77 324 (300) 89 554 86 686 737 41 97

33000 133 260 319 21 24 423 77 96 565 655 64 731 47 876 90 960

34031 54 365 542 602 33 46 79 96 703 16 63 859 79 905 11

35311 429 59 79 (300) 81 530 75 644 69 710 30 45 60 810 35 51 64 936 (300) 79

36261 95 305 11 482 503 613 17 (300) 59 715 86 835 916 17

37037 79 121 52 88 93 205 49 315 80 413 31 39 51 544 57 95 98 699 796 808 930 91

38005 52 96 106 73 326 80 99 614 52 716 24 39 833 53 82 950

39136 267 326 80 93 495 (300) 98 527 33 77 80 868 79 977 87

40026 98 151 305 18 32 54 59 63 71 437 (300) 587 645 86 90 816 33 901 28 63

41128 221 78 79 95 334 79 473 514 65 665 709 33 56 86 94 810 16 96 928 58 (300)

42074 109 204 12 43 337 435 45 76 87 616 45 57 860 922 62

43095 121 286 301 68 73 517 25 48 51 53 94 700 827 958 92

44052 224 52 (300) 73 82 98 319 423 85 502 4 52 62 71 770 833 998

45007 58 92 154 228 29 315 70 73 94 455 58 (300) 65 519 669 91 801 31 35 51 90 98 909

46007 86 90 100 49 221 75 305 97 492 560 700 830 46 59 920 47 (300) 52

47026 194 207 325 85 496 532 77 707 95 871 86 905 49

48008 159 65 81 204 18 329 64 446 534 634 65 714 56 (300) 836 908 11 48

49007 40 138 45 71 94 268 74 77 328 37 75 76 617 711 15 29 (300) 72 75 803 32 981 96

50100 88 52 94 253 76 320 433 589 620 764 73 74 815 (300) 16 37 83 942 48

51108 81 219 327 (300) 45 48 57 404 654 58 80 777 878 906 23

52125 226 29 49 94 96 326 49 87 93 401 (300) 53 84 550 682 752 78 90 856 908

53007 (300) 65 85 159 63 201 11 49 311 460 (300) 64 541 622 31 86 (300) 94 738 813 (300) 977

54048 (300) 77 100 40 48 (300) 61 99 203 4 (300) 46 91 92 333 70 71 443 504 (300) 30 45 91 607 48 58 838 78 83 85 965

55057 120 211 39 58 65 86 362 427 524 84 688 732 (300) 953 58 99

56028 32 43 52 56 103 16 70 71 80 (300) 93 227 324 405 42 71 86 512 74 739 (300) 40 805 917 74

57015 61 170 234 59 61 74 88 336 439 74 92 503 89 604 739 57 865 (300) 949

58113 (300) 403 516 89 602 22 68 76 763 81 87 804 (300) 8 27 62 967

59163 355 402 53 520 55 (300) 618 35 58 96 807 57 990

60047 155 66 211 324 96 527 73 638 54 95 883 919 30 90

61021 170 243 66 312 39 417 37 39 (300) 69 99 529 46 53 64 81 619 25 67 723 (300) 24 (300) 835 908 29 48 94

62076 97 102 3 21 61 83 211 316 24 27 37 547 58 638 44 712 18 39 45 47 98 847 97 912 47 62 72

63032 82 182 251 321 475 503 5 29 80 709 38 41 (300) 77 877 920 33 51

64249 65 342 79 402 6 17 654 710 82 835 85 988

65031 32 195 203 53 80 304 10 52 (300) 73 423 54 56 531 608 779 85 807 26 59 91 923 48 86

66014 39 40 47 94 113 33 47 77 (300) 208 35 36 47 64 65 303 43 49 421 71 81 543 643 49 (300) 723 60 66 68 76 802 (300) 59 917 40

67034 132 50 276 340 44 59 64 68 83 95 449 76 86 745 94 98

68052 67 147 307 18 447 55 (300) 67 97 574 605 7 59 814 21 30 32 50 82 903 58 70

69049 213 (300) 73 394 435 536 98 (300) 619 64 901

70018 (300) 135 236 88 315 74 435 502 (300) 54 606 50 83 (300) 728 68 811 24

71058 88 176 82 90 228 78 398 446 67 508 86 (300) 623 26 (300) 35 90 834 915 79 88

72120 24 86 99 219 84 333 451 65 83 515 28 29(300) 32 69 91 666 701 30 42 840 50 948 52

73012 92 (300) 119 40 203 13 33 58 321 65 (300) 82 438 81 670 74 76 752 803 945

74073 106 8 39 84 (300) 241 60 306 418 530 618 45 68 84 768 86 (300) 88

75057 150 88 (300) 293 301 14 88 97 403 23 47 67 518 (300) 19 21 29 60 619 728 29 32 915 47 72 79

76030 56 80 90 155 88 260 68 85 392 (300) 427 52 77 539 41 44 (300) 74 631 38 703 40 51 60 843 959

77062 70 131 45 331 57 71 82 84 86 487 591 693 702 807 19 83 905 (300) 41 91

78066 103 264 (300) 378 79 412 72 607 92 777 88 824 59 67 901 4 37

79004 43 168 202 61 71 (300) 93 315 (300) 57 75 94 456 97 99 522 68 (300) 620 744 55 817 24 918 37 58 98

80000 82 141 56 265 66 336 32 92 424 66(300) 90 593 666 733 81 956 60

81000 13 33 56 93 175 321 39 81 94 403 (300) 524 26 31 56 80 712 23 38 50 85 95 821(300) 25 915 68 72

82026 27 40 235 (300) 354 61 421 49 87 529 47 71 72 794 848 901 47

831113 65 203 335 56 402 21 22 28 68 530 (300) 575 694 (300) 733 55 58 902 3 84

84054 84 189 217 53 383 453 511 604 30 36 58 (300) 749 54 893 966 88

85008 18 58 131 45 202 54 85 346 73 439 61 81 511 98 694 97 716 94 828 47 942 53

86015 18 63 68 70 94 (300) 104 13 28 31 53 79 247 56 439 528 608 802 72 980

87075 102 65 76 215 80 306 32 511 603 (300) 701 37 (300) 48 58 805 66 91 963 87

88052 68 112 54 219 21 (300) 38 47 80 303 413 77 83 (300) 548 608 717 19 38 83 844 47 48 (300) 50 961 70 77 90 (300)

89057 76 92 141 73 81 86 246 329 47 495 520 22 50 694 (300) 738 84 99 843 60 65 903 61

90011 24 132 73 429 46 514 (300) 21 22 85 613 37 45 717 31 42 81 (300) 852 89 938 43 58 63

91017 52 73 79 185 92 224 327 66 (300) 400 59 532 (300) 74 612 23 64 709 37 60 70 88 861 91 915 35 99

92050 (300) 61 224 400 6 95 630 60 713 41 802

93036 151 (300) 81 304 21 41 64 455 90 506 34 604 713 20 90 829 (300) 31 44 (300) 952 66 96

94078 176 (300) 202 18 54 305 (300) 42 92 412 60 92 519 608 735 839 53 66 901 41 47 56